

Schon der Einzelnenich weiß vielfach nicht, was ihm zum Heile gereicht, oft hadert er mit dem Schicksal. Eigenwillig will er seine Wege gehen, und vielleicht erst nach Jahren anerkennt er dankbar Gottes weise, lenkende Hand. Daß es einem Volke gleich ergehen kann, beweist die Geschichte unseres Volkes im vergangenen 1/4 Jahrtausend. Ich erhebe mein Glas und trinke auf den Fortbestand der Harmonie zwischen Volk, Fürst und Kirche.

